

Preussische Eisenbahn.

Waggleis	10 1/2 - 11	—	2 1/2 - 3
Abfahrts	2 - 2 1/2	—	2 - 2 1/2
Wartung	1 - 1 1/2	—	1 - 1 1/2
Wartung	1 - 1 1/2	—	1 - 1 1/2
Wartung	1 - 1 1/2	—	1 - 1 1/2

Für weitere Angaben der Abfahrtszeiten monatlich 20 Kr., das Quartal 60 Kr., das Jahr 200 Kr. zu zahlen.

Rehabilitations-Bureau: Hauptstadt Nr. 1157.

Die Donau.



Eigenthümer und verantwortlicher Redacteur: Ernst von Schwarzer.

Vertrieb.

Die Abgabe des Abendsblattes	4 Kr.
Bei 12 Monaten	48 Kr.
Bei 6 Monaten	24 Kr.
Bei 3 Monaten	12 Kr.

Für Anzeigen, Inserate, Briefe, Besuche, Abdruck, öffentliche Einladungen kostet von 1 Kr. an.

Expeditors- und Anzeigen-Bureau: Hauptstadt Nr. 1111.

Wien, den 29. März.

Es ist natürlich, daß in der Friedens-Atmosphäre, welche der Congreß uns sich verbreitet, die Hoffnungen auf ein baldiges gütiges Resultat sich täglich in verstärktem Maßstabe befehen.

In sichern Anhaltspunkten für eine practische Lösung der Friedensarbeiten fehlt es indes bisher vollständig.

Gegenwärtig befaßt sich die Conferenz erst mit der Feststellung des Sinnes jedes einzelnen der vier Garantien, und keineswegs mit der practischen Durchföhrung derselben, und wäre der dritte Punkt wirklich schon in einem Sinne angenommen, der allen Anforderungen entspräche, so würde es doch immer nicht erlaubt sein, die Lösung als vollbracht zu betrachten. Zwischen der Annahme eines allgemeinen diplomatischen Grundgesetzes und der Art und Weise seiner Durchföhrung liegt noch eine weite Kluft.

Nach hören wir, daß die russisch-österreichischen die zwei ersten Garantienpunkte noch angenommen haben, daß aber ihre Unterzeichnung von dem Vertheiler begleitet war. Wir unterzeichnen unter der Bedingung, daß der angenommene Punkt nicht in einem für Auslands Ehre verletzenden Sinne gedeutet werde. Es braucht nicht erst darauf hingewiesen zu werden, wie precht eine solche bedingte Annahme sei.

Wie überdies aus untern heutigen Pariser Correspondenzen hervorgeht, ist auf die neuesten Auslassungen der dortigen Presse bezüglich der Friedensbereitschaft Frankreichs kein besonderes Gewicht zu legen. Man will allerdings das Publikum mit dem Bekannten vertraut machen, daß die Zerstörung Sevastopol's mindere Bedeutung habe als die Befestigung der deutsch-russischen Flotte. Gleichwohl aber möchte man dem Auslande gegenüber noch einmal, falls der Congreß nicht zum Frieden führen sollte, den Verwurf zurückgeworfen haben, das die Kaiserreichs feindlicher Gesinnung die Schuld läge.

In diesem Sinne sind daher die Artikel aufzustoßen, welche auf höhere Aspiration setzen in den verschiedenen Organen der französischen Presse sich bemerkbar machen.

Ueber das Zusammentröhen russischer Agenten in unserer Hauptstadt schreibt man der V. S. von hier: Seit die Conferenzen in Anstcht standen, fanden sich alle die Staatsräthe, General-Consuln und wie alle diese russischen diplomatischen et minorum gentium heißen mögen, einzeln wieder ein. So nenne ich Jöhen den General-Consul Nachin, den Staatsrath Marovs, den Staatsrath v. Kalschinski. Es sind dies lauter Namen und Männer der alt-russischen Partei angehörig, welche auf Jöhrn Gortschakoff keinen feinen Einfluß haben und immerhin als Gegengewicht der deutschen, friedlich gesinnten Partei in Auslands angesehen werden dürfen. Sämmtliche erwähnten Diplomaten bilden nun gleichsam einen Rath um die Personen der Herren v. Gortschakoff und Tsoff, und wie ich mit Bestimmtheit weiß, sind diese Herren bei der Lösung der großen diplomatischen Frage mittelbar dadurch theilhaftig, daß fast täglich unter den genannten russischen Diplomaten Conferenzen stattfinden, die gewiß auf die Entschlüsse der beiden russischen Conferenz-Bevollmächtigten von größtem Einflusse sind.

Aus Berlin wird uns geschrieben, daß Herr v. Bismarck in Frankfurt, dessen Reise nach Berlin contumaciöser werden, den Auftrag erhalten habe, dessen eine Beschwerde dagegen einzulegen, daß vertrauliche Besprechungen im Bundesraths-Gebäude, noch bevor die protocollarisch festgesetzt sind, zum Gegenstand offizieller Mittheilungen an fremde Höfe gemacht werden.

Aus Augsburg, 25. März, berichtet die A. Z.: König Ludwig wollte gestern, von Nürnberg kommend, kurze Zeit auf unserm Bahnhöf, wo eine große Menschenmenge sich eingehend hatte, den während seiner Jugend als Kronerzög längere Zeit in Augsburg gewohnt und demselben seine freundlich-Edelmüthigkeit erwandt hatte, bei seiner Rückkehr zur Gesundheit und zur bairischen Heimat zu begrüssen. Nach allen Seiten dankte und grüßte der König, der wohl ansah, auf allerliebste in seiner gewohnten Weise; besonders erseute den König das Ankommen seines Bahnbahndienstes. Als er den Wagen wieder bestieg und er während die Hand zum Abschied reichte, löste der scharfe Pfiff der Lokomoti-

ve; wir müssen und trennen, rief der König lächelnd, denn nach dieser Weise muß jetzt Alles gehen.

Die Hoffnung, daß österreichische Schiffe die Donauflüsse unbehindert mit Ladung verladen verlassen können, wird durch Nachrichten der Triester Zeitung aus Galatz abermals vernichtet. Diefen zufolge waren viele österreichische Schiffe, welche von Sulina nach Galatz gefegelt, von den russischen Behörden aufgehalten worden, und da die Kaufleute in Galatz gemeldet hatten, daß wie selbe frei würden, es hierher telegraphirt werden sollte, so ist es nunmehr als gewiß anzunehmen, daß, wenn auch die von Sulina unterm 20. d. M. hierher telegraphirte Nachricht richtig ist, „daß österreichische Schiffe Ostreich vom Jahrgang 1853 laden können, falls die Genannte garantiren, daß es nach Ostreich gebracht wird“, die Annahme dennoch Annahme findet, wahrscheinlich in der von den Consulaten zu leistenden Garantie. Denn wie kann ein österreichisches Consulat verbürgen, daß die bona fide nach Ostreich bestimmte Waare nicht etwa in Constantinopel aufgehalten und zur Ausföhrung gezwungen wird?

Etwas ziehen sich die Verhandlungen über diese Frage so sehr in die Länge, daß man fürchten muß, erst der Friede oder das gänzliche Verderben der Waare werde sie lösen.

Eine an'ere Notiz dieses Blattes aus Galatz bestätigt die Befürchtung, daß die Russen der freigegebenen Donau-Schiffahrt ihre eifersüchtigen Schwierigkeiten in den Weg legen würden. General Engelhardt hatte dem österreichischen Consul anlässlich seiner Abreise am 10. d. M. dem Herrn Gopowich in Triest gehörige Schiffe, deren Namen und Signal er habe, frei passieren lassen werde, bei jedes Anlaß die Schiffe bedürfe er einer besonderen Autorisation seiner vorgesetzten Behörde, und die Schiffe, die im Mittelmeer verbleiben alle in seinem Bereich verbleiben, während die im Mittelmeer verbleiben alle in dem Gebiet verbleiben. Die russische telegraphische Depesche erseht man auf der vierten Seite.

Preussische Circularnote vom 16. März.

Berlin, 16. März 1855.

Im Ansehn an mein Circular vom 8. d. M. nehme ich feinen Anstand, zu erklären, daß die Berücksichtigung der deutschen Anstaltschrift des österreichischen Circulars vom 28. v. M. zu übersehen, welches aus von mehreren Seiten unter dem Ausdruck des Bedauerns darüber mitgetheilt worden ist, daß das Wiener Cabinet dergleichen Schritte nicht thun, ohne uns davon vorher oder doch gleichzeitig in Kenntnis zu setzen. Der Wortlaut des Anlages, den wir bei Entschluß des Circulars vom 8. nicht kannten, ist nun dem geteilt, und in der beifolgend beizufügen Auffassung zu befehen. Es ist einleuchtend, daß das Wiener Cabinet seine Motive denen der Bundesversammlung substituiren will, und zu diesem Behufe erscheint es als ein zugehörtes Mittel, uns Anstalten beizumessen, die wir nicht haben. Provoceationen zu sein, wo sie ein unpartheiliches Urtheil nicht finden kann und die Verantwortlichkeit, die bei dem Streit-Vertrage und feinen Infortschritten obzuliegen haben, als allein maßgebend an die Stelle der allgemeinen Grundgesetze des Bundes treten zu lassen.

Es würde zu weit führen, mit Hinweis auf die wörtlichen Erklärungen unserer Organe am Bundesrath alle die Unangenehmkeiten nachzuweisen, die das österreichische Circular enthält, und ich behalte mich in dieser Hinsicht lediglich auf das in meinem Circular vom 8. d. M. angeführte. Die Berücksichtigung unserer Auffassung ist so völlig unpracticabel, daß demjenigen, der sie nicht anerkennen will, Gebote ganz schriftlich beizufügen werden.

Das aber nehme ich feinen Anstand, als eine entschiedene Unrichtigkeit zu bezeichnen, daß Herr v. Bismarck, bei dem es um die Bundesangelegenheiten, Preußen würde die volle freie Verantwortlichkeit für die Bundesangelegenheiten beantragen. Der feindliche Bundesrathschluß, den diese ihm in den Mund gefasste Auffassung in dem Circular vom 28. v. M. nicht mehr bezeugt hat als die übrigen darin enthaltenen Irthümer, hat auf das bestimmte versichert, nicht gesagt zu haben, was auch nur mifehrverständlich in dem angegebenen Sinne hätte aufzufassen können. Er bezieht sich in dieser Beziehung mit Bestimmtheit auf dasjenige seiner Collegen.

Dies daß nach der Sitzung die in Rede stehende Anweisung von Personen, die das in der eigenen Berathung nicht haben werden können und sollen, als von Herrn v. Bismarck gefasst, nicht erzählt worden, ist freilich kein Zufall. Woher diese Nachricht kam, lassen wir ununterbrochen. Ein Antrag des Herrn v. Bismarck, als Ausschuss-Mitglied in der fläussiger Beschlussestrafe, welches jedoch ebenfalls nur durch die obige tendenziöse Bedeutung hat, ist dem damaligen österreichischen Bundesrath (Landmann, Reichert) vorgelegt, welche nicht mehr bekannt geworden, kann aber als Entscheidungsgrund v. Bismarck, welche allein die in der Circular-Depesche vom 28. d. M. angeführten Anführungen hervorgerufen haben kann, nicht zum aufrechten Verstand gebührt haben.

Die Staatliche Beirathung tritt dadurch in die rechtliche Thätigkeit. — Zu verzeihern sein Wort beizufügen.

Nach einer eine kurze Bemerkung kann ich jedoch nicht unterbrechen. Graf

Officere, sich wie Soldaten Den in Weich und Charakter der Lürten zu finden, und so mag es kommen, daß er die Sierstadt anderer Negativen, s. D. Oder Passaden, gemacht hat, welche von ihm in der Meinung der Lürten überhört zu werden fürchten. Iskenre: Den — der, nebstbei gefagt, äußerlich ganz das Ebenbild eines L. ist, wie ihn Kremada die Windmaße — ist seit Anfang des Jahres bis auf den heutigen Tag der Gönner, der den Hoffen im ersten Jahre (bei Salina) eine Anzahl Gedichte abgenommen. Bei Kalafat beunruhigte er den Feind fortwährend; bei Gyarate zeigte er außerordentliche Tapferkeit; wie die Lürten vorrücken, war er immer an der Spitze des Zuges und überall gilt er für ein wahres Genie des kleinen Krieges.

Kleine Nachrichten.

[SchauSpiel.] Die Grazer Zeitung berichtet, daß die Gründung eines Theater-Pensitensandes und die Errichtung eines Pensionatsinstitutes für Schauspieler in Graz nahe bevorsteht.

[Musik.] Aus der Pariser Musikwelt wird geschrieben: Im nächsten Monat kommt die von Verdi für Mlle. Gruevelli composite Oper: „Die sicilianische Vesper“ in der großen Oper zur Aufführung, und in etwa drei Wochen erscheint Rubens beliebige Oper „Jenny Bell“ auf der Bühne der fernsten Oper. — Mlle. Rachel wird bis Ende dieses Monats nach in einigen ihrer Hauptrollen auftreten, dann in neuen einzigen Vorstellungen geben und darauf nach London gehen. — Auber's neuestes Werk (bei uns verschollen) wird nächstens, um einen Act vermehrt, gegeben werden. — Mme. Fergal-Maria ist im italienischen Theater nach einer vierwöchentlichen Abwesenheit in Romina's Partide von Schaban wieder aufgetreten. Mme. Fesio gab die Maribide. — Mario und die Grisi sind aus America zurückgekehrt, und halten sich jetzt in London auf. Beide haben in America 75 Male gefungen, werden aber trotz der vertbeilhaftigen Anerbietungen in London nicht wieder dahin zurückkehren, sondern sich in Florenz niederlassen, wo sie eine schöne Villa gekauft haben. Vier amerikanische Theater-Unternehmer, Sr. Badet, hat erklärt, das er durch die 12,000 Pfd. St. gewonnen die 17,000 Pfd. St. umgewandelt, die er für Contour und Rollen aufgewendet habe. — Thalberg hat sich am 13. in einer Matinee hören lassen, bei welcher alle neuarrangirten Pianisten versammelt waren. Seine Oper „Sphingia von Schwaben“ hat er benachigt: sie wird in Wien zur Aufführung kommen. Nach der Aufführung geht Thalberg nach Brasilien, wo er 4 Monate bleiben wird.

— Zu Weidbach fand im Palaste der Neceffitäten kürzlich ein Concert statt, in welchem der König selbst eine Arie aus den Kommanden und mit ihm Mme. Gaskell ein Duett aus dem Slavico sang. Arien sangen die älteste Tochter des russischen Gesandten, der General Marzaglia und ein Trio von Campans. — gab der Herrschin ein Duett für zwei Pötte. Mme. Gaskell und die General Marzaglia, mit Joseph Gaskell und Maria Gaskell.

— Die Wagner'schen Opern „Faubandier“ und „Lohengrin“ wurden an folgenden Orten zur Aufführung gebracht: mehrere in Goleben, Darmstadt, Großa, Karlsruhe, Hannover, Hannover, Leipzig, Mainz, Prag, Wiesbaden, Würzburg, Zürich. Die zweite in Darmstadt, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, Leipzig, Niga, Wiesbaden.

Neueste telegraphische Depesche.

London, 23. März. 3 Uhr. Lord Ragland Depeschen vom 17. d. M. erwähnen nichts von größeren Engagements. Kleinere Scharmittel kosten den Russen und Franzosen viel Leute. (Ost. Corr.)

Wiener Börsen-Bericht.

Donnerstag den 29. März. — Schlusscurse nach 1 Uhr Nachmittags.

	Werb	Stief	Werb	Stief
5% Metalliques	82 1/2	82 1/2	Wien-Waader Actien	111 1/2
5% detto Löh. B.	95	96	Actien der Ost-Böhm.	159 1/2
5% Österreich. C. A. 1.	81 1/2	82 1/2	Elb-Actien	250
5% detto anderer Kronl.	73 1/2	80	Donaudampfsch.-Act.	254
5% Bank. Anst. 1850	100	102	Dampfmuhl-Actien	132
5% National-Anleihen	87 1/2	87 1/2		
5% detto vom Jahre 1854	218 1/2	219	Währstaud 2 M.	102
5% detto	183 1/2	119	Währstaud 3 M.	124
5% detto	1854	105 1/2	Frankfurt 3 M.	123
Wahl. Geme. Rent.-Sch. 1854	13 1/2	13 1/2	Wend. 3 M.	12 1/2
Bank-Actien	1002	1004	Hamburg	90 1/2
Österreich. Actien	89 1/2	90	Paris 2 M.	145 1/2
Währstaud-Actien	196	190	St. Wien-Franc.-Rigo	29
			Silber-Rigo	25 1/2

Die Berichte, anfangs inselbe, erwiderte Prospektungen bedenklich, wurde gegen Ende an Rülhstet geordnet. Ein Stand hat sich gekelt. Alle Gattungen zähle. 1854: Zele 1/2, Nordbahn-Actien 1/2, Staats-Eisenbahn-Actien 2/3. vr. Elch höher. Die Wechselcurse 1/2-1/2 umhänger.

Telegraphische Curserichte.

Wetlin, 28. März.	Österreichische Eisenbahn; 5% fremd. 90 1/2, öherr. 6%
6%	1854: Zele 1/2, National-Anleihen 70%, öherr. Staats-Eisenbahn-Actien 84 1/2.
Frankfurt, 28. März.	Währstaud fest 4 1/2, 5%, 56 1/2, 5%, Wien 95, 1854: Zele 53 1/2, National-Anleihen 69 1/2, öherr. Staats-Eisenbahn-Actien 100.
Hamburg, 28. März.	Wien 94, 1854: Zele 90 1/2.
Währstaud, 28. März.	2 1/2, 32 1/2, 5%, 62 1/2, wert. ver. 74 1/2, National-Anleihen 67 1/2.
Paris, 28. März.	3%, 69, 65, 4 1/2, 91 25, öherr. Anleihen 84, öherr. Staats-Eisenbahn-Actien 107, 50.

Papier aus der Ober-Engenbender Fabrik.

Meteorologische Beobachtungen v. 28. auf den 29. März.

Zeit	Barometrische Höhe in Wien 1870	Temperatur nach Reaumur	Wind	Stellen	Beobachtung im Allgemeinen bei der Stadt	bei der Lag
9 Uhr	331.20	+ 3 1/2	SW	Schicht	Die Wolkenbedeckung	Dicht bewollt.
10 Uhr	331.83	+ 1 1/2	SW	mittel	lichtet sich oft, am 1 Uhr M. gelber Nebel, später	Düher, kalter Regen u. d.
12 Uhr	331.45	+ 2 1/2	SW	mittel	Wolken, später wieder ganz	Neigung zur Schneeeinbildung

Am 28. März. Höchste Temperatur + 8.2°, tiefste + 3.5°. Niederschlag 0.5 l.; Regen in der Nacht.

Am 29. März. Eine dicke Stratusdecke, deren isothermische Theile oft als mächtige Taufschichten sich gestalten, geben aus der Wirklichkeit von Westen. Die höheren Föhnwinden (Cirro-Stratus) sind durch diese tiefer stehenden größtentheils bedeckt, daher selten höher, als für gewöhnlich eine mehr nordwärts gerichtete einmündigen zu haben, voraus auf eine große Ausdehnung des Niederschlags in den höheren Luftschichten zu schließen ist.

Zmsblatt der Wiener Zeitung vom 29. März.

Erledigungen. Bergrathschef bei der k. k. Eisenwerks-Berechnung zu Subst. in Seibersdorf, bei 12 April; Besonderekstelle bei der Zuträger Eisenwerke (100 A.) in Wien, am 20. April; Besonderekstelle bei der Eisenwerk bei der k. k. Bergkammer zu Pietro (350 A.), 24. 10. April. — Genusial-Verordnungsstellen zu Jala Gortzsch (1200 A.), binnen vier Wochen.

Rundnachrichten. 26 ausf. Belegungen geföhrt; — Curatel verhängt über Heinrich Conzelmann u. Conzung zu Raab Nr. 16; — bezgl. über Barbara Schinger von Seibersdorf.

Verordnungen. Grundbesitz in Grödenhof, am 17. April 9 Uhr im bezüglichen Gassenzute; — Rauchgasfabrik-Arbeiten in den Militärarbeiten zu Klosterneuburg, Ofert bis 31. Mai bei der Kaiserinnenverwaltung; — Halbschienen Nr. 9 in Reinerzbergsbergs 2000 S., am 24. April, 22. Mai und 26. Juni 9 Uhr; — der weglische Sachan pr. 30 pr. 30 R., am 11. und 21. April 9 Uhr im Saale Nr. 102 Bleden; — Gültler Nr. 102 und 129 in der Festschicht in Wien, pr. 126.110 R. (das Heuer), am 29. März, 22. Juni und 20. Juli 12 Uhr in der Stadt Nr. 40; — Gas Nr. 124 in Errichtung pr. 2600 A., am 13. April, 11. Mai und 8. Juni 10 Uhr im Bergamochentamt; — Einrichtung pr. 59 A., am 10. und 24. April, Gas Nr. 113 Palmauer; — Gültler pr. 124 R. 15 R., am 13. und 27. April 10 Uhr im Bergamochentamt; — Strauchüberwachungen zu Glesentanz am der Weitha, am 10. April im Schlosse; — Bergamochentamt für das k. k. Militär, am 4. April in Schmelz; — Zafat und Stempel-Districtverlegung zu Genshin, bis 2. Mai bei der Jnana-Commodirection zu Prag.

Conventions. Nach Janas Herbarum von Mantua, 14. November 1854, binnen 1 Jahr; — nach Matthias Wiser, 23. November 1854 zu Gortzsch, 11. Januar 1. Jahr; — nach Friedrich Wab, 18. Nov. 1854, binnen Nr. 1039 bis 10. April; — nach Vincentian Merz, Gortzsch, 4. Januar, kein 45. Anf. Reg. zu Gortzsch, bis 6. September; nach Joseph Blum, 11. Februar 1854, binnen Nr. 194, bis 24. April 11. Jahr; — nach Joseph Wucherer, 11. Januar, binnen Nr. 194, bis 24. April 11. Jahr.

Verordnungen. Die Juliana-Abkath wegen Folge, Zafassung 4. Mai zu Weidling; — am die Joseph Wucherer'schen Kinder zu haben, wegen Geföhrt, bis 27. Februar 1856.

Fremdenverkehr in Wien.

Angela m m a. Am 27. März. Die Herren: Ritter Dufel, f. k. Oberst. von Waben — Karl v. Ruffsch, f. k. Truchsel von Preßburg, — Herr Karl Wackerzer, f. k. ob. Rath, von Wien. — Kreidner Bauer, f. k. ob. Rath, von Pest — Herr Edmund Glanz, f. k. Sämmerey, von Triest. — Herr Herr Anton Wilmanns, Aufseher, von Prag.

Abgereist. Am 27. März. Die Herren: John Holms, f. k. arabis. Zehlmüller, nach Triest. — Herr Ludwig Verhoff, nach Braunschweig. — v. Pelt, arabisch. mecklenburg. General-Verwalter, Johann Gemalin, nach Ludwigslau. — Herr Johann Schickel, nach Pest. — Graf Carl Johs, f. k. Sämmerey, nach St. Johann.

Verloren zu Wien.

Das amtliche Verzeichniß vom 29. März enthält 65 Personen, darunter 10 Kinder. Zu erwähnen sind: Herr Carl Anton Kombe v. Heiligenberg, Wackerer bei der k. k. Wienan-Fachschulbildung und Zafatratratrat, al. 4 1/2. v. Weydenfeld Nr. 788, an der Lungentafel, Herr Edmund Wronschel, arabisch. Bieder, al. 31 3/4. Wapfenleider Nr. 103, an der Lungentafel. — Ein Lungentrankefchen und Zafatratratrat starben 27. am Lypzod 6. am Durstl 4. am der Abrechnung 3. am Zafatratratrat 3 Personen.

Theater von heute.

[S. k. Hofburgtheater.] „Lady Taruff.“ Schauspiel in fünf Acten, von Frau von Gharbin.

[S. k. Hofopertheater.] „Die Stimme von Portici.“ Große Oper in 5 Acten, nach Schreie und Delavigne von Kewald. Musik von Kubik.

[S. k. priv. Theater an der Wien.] „Terefe Kron.“ Gemischtil mit Gesang und Tanz in 3 Acten von Carl Hasener. (Obne Genehmigung des bekannten Namens). Die Musik von Gassmeiner Ad. Müller.

[S. k. priv. Carltheater.] Gastvorstellung der amerikanischen Kunstvereinerin Mllr Gila und ihrer Gesellschaft. Theater. „Der Zauberkörper.“ Lustspiel in 3 Acten mit Gesang, Tanz, Opernparodie, indianischen Scenen etc. Zauberspeife mit Gesang, Tanz, Opernparodie, indianischen Scenen etc. in 3 Acten, mit Genehmigung der älteren Besse. „Revels Abenteuer“ von Carl Bruno.

[S. k. priv. Theater in der Josephstadt.] Fäulniss Barock in der Rolle des „Käthchen“ als Gast. „Das Käthchen von Heilbrunn.“ Großes romantisches Ritter-Schauspiel in 5 Aufzügen nehm einem Verspiel in 1 Aufzuge. „Das heimliche Geand.“ von Heinrich von Kleist, für die Bühne bearbeitet von Fäulniss von Golben.

Trud und Verlag von Friedrich Manz in Wien.